

Eine Pädagogin, unzählige Ideen

Von Monika Melzer-Hadji

Roswitha Mühl-Kühner, Leiterin der Gesamtschule, geht nach 39 Berufsjahren in den Ruhestand

Was haben das NASA-Space-Camp, Bienenvölker und eine Opernwerkstatt gemeinsam? Es sind nur drei der vielen Dinge, die Roswitha Mühl-Kühner an der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) initiiert hat. Heute wird die Schulleiterin nach 39 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet.

Bad Homburg.

Die Lieblingsfarbe von Roswitha Mühl-Kühner ist zweifellos „Mint“: ein dezentes Grün mit einem Stich ins Bläuliche. Aber nicht nur aus modischen Gründen hat die Pädagogin hierfür ein Faible. „MINT“ ist nämlich auch die Abkürzung für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik“, eine naturwissenschaftliche Fächerkombination, die Roswitha Mühl-Kühner als „ihr Ding“ bezeichnet, wenn sie voller Begeisterung davon erzählt.

Eines von vielen „Dingen“, die sie in den vergangenen Jahren an der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) initiiert und dabei mit ihrem Enthusiasmus die Kollegen angesteckt hat.

Während ihrer Zeit als stellvertretende Schulleiterin und seit 2008 als Schulleiterin hat sich das Profil der GaG auf die vier Säulen MINT, Sport, Berufsorientierung und soziales Lernen konzentriert. Diese vier pädagogischen Säulen stützen das „Dach“, nämlich die Ganztagschule. Wie viel Überzeugungsarbeit und „Klinkenputzen“ hinter diesen Projekten steckt und wie viele Nerven die Mutter von vier erwachsenen Kindern investiert hat, wird deutlich, wenn sie aus ihrem „Erfahrungsschatz“ plaudert. Andererseits ist sie genau der richtige Typ, um solche Dinge anzugehen und zum Erfolg zu führen.

Dass die GaG als erste Schule im Umkreis mit dem „MINT“-Gütesiegel ausgezeichnet wurde, geht ebenso auf ihr Engagement zurück wie die Auszeichnung „Prävention im Team – PiT“ und die Zertifikate als „gesunde Schule“. Die gedeihlichen Kooperationen mit Rotary und dem Oberurseler Verein Justament, die Teilnahme an Comenius-Projekten, die Idee zur „Schülerfirma AG“, der „Abend der kreativen Momente“ oder die Einführung eines „Runden Tisches für auffällige Schüler“ . . . Die Liste der direkt oder indirekt durch Roswitha Mühl-Kühner angestoßenen Projekte ist lang und kann hier nur unvollständig wiedergegeben werden.

Dabei war sie gar nicht so lange für die Geschicke der GaG verantwortlich. Nach ihrem Lehramtsstudium für Englisch und Französisch absolvierte die gebürtige Frankfurterin 1975 ihr Referendariat an der Humboldtschule (HUS), wo sie anschließend für viele Jahre tätig war. Von 1994 an teilte sie sich mit Kollegin Mechthild Weiß-Hennerici die Funktionsstelle der Oberstufenleiterin der HUS, bis sie sich 2005 erfolgreich als stellvertretende Schulleiterin der GaG bewarb und dann 2008 die Schulleitung übernahm.

Lions, Bridge und Oma

Heute wird Roswitha Mühl-Kühner nach 39 Berufsjahren in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Als Zonen-Beauftragte des Lions-Club Alte Oper, stellvertretende Vorsitzende des Kronberger Bridge-Clubs, begeisterte Klarinettenspielerin und nicht zuletzt Oma wird es der umtriebigen Pädagogin sicher nicht langweilig.

Andererseits: „Wenn die GaG Aufgaben für mich bereithält, bin ich jederzeit gerne bereit, mich ehrenamtlich zu engagieren.“

Artikel vom 28.01.2014, 03:30 Uhr (letzte Änderung 29.01.2014, 19:53 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/Eine-Paedagogin-unzaehlige-Ideen;art690,741727>

© 2013 Frankfurter Neue Presse